



The Edition



Baccarat Hotel



Four Seasons Downtown



Marmara Hotel

## Editorial No. 2

### Stadt der Gegensätze: Inspirationen aus New York City

Meine Tante ist schon sehr früh in die USA ausgewandert, und als ich ein kleines Mädchen war, da erzählte meine Oma mir immer von dem riesigen Weihnachtsbaum in Manhattan, und von dort an war es mein Traum, diese Stadt einmal zu besuchen! Ich kam vor etwa 20 Jahren das erste Mal nach New York und besuchte meinen Cousin, aber es war in Wirklichkeit dann noch viel besser, als ich es mir erträumt hatte: Die Stadt schien mir zu passen wie ein Paar Handschuhe, die ich mir überstreifte, und ich zog los!

Seitdem hat sie mich gepackt, und sie inspiriert mich jedes Mal aufs Neue. Inzwischen war ich 14 Male dort, und ich bringe von jeder Reise neue Geschichten mit. Zum Glück teilt mein Mann meinen Entdeckergeist, und so war er fast auf jeder Reise dabei.

Man konnte nach den Attentaten vom 11. September stark spüren, wie sehr die Stadt verletzt war, und es blieb tatsächlich lange ruhig, bis sie sich wieder erholte. ....doch ich muss sagen – heute scheint sie mir präsenter: Sie ist wieder da, ausdrucksstärker als zuvor. Gleich eine Vielzahl neuer Luxushotels der Extraklasse sind plötzlich da, als wäre nichts gewesen. Sie erstrahlen nebeneinander, heben gegenseitig das Niveau. Sie wirken poetisch elegant, feingeistig, mit Kunstverständnis, transportieren lässigen Chic und haben Humor! Meine Favoriten: **The Edition**, das **Baccarat**, das zweite **Four Seasons** und das **Marmara**.

Doch New York wäre nicht New York, wenn es keine Gegensätze parat hätte, denn auf der anderen Seite gibt es sie natürlich auch – die leicht skurrilen, etwas anderen oder einfach aus der Menge stechenden Konzepte. Ich habe mal zwei aktuelle Beispiele herausgepickt:



The Beekman



Das **Beekman** in Downtown, im gleichen Jahr erbaut wie sein Nachbar, die Brooklyn Bridge, zeigt sich neu in alter Hülle. Und doch erscheint das Neue nicht wildfremd, sondern teils schon gesehen und ist einem dadurch näher: Passend zu dem alten Gebäude mit seinem imposanten Innenhof baut die Innenarchitektur eine Brücke zwischen damals und heute, wobei sie sich mehr auf der Seite der Vergangenheit orientiert und diese mit Witz in die Neuzeit trägt. Als einer der Original Wolkenkratzer, offiziell als Sehenswürdigkeit erklärt, beherbergt das Gebäude heute Zimmer und Suiten, eine Szene Bar, einen Event Space und zwei Restaurants.

Das Auge bleibt immer wieder an ungewohnten Details hängen, die Kamera wird gezückt, und schon ist die Entdeckung im Netz! Auf diese Weise werden die alten Hotelbroschüren heute doch ersetzt durch ‚Insta-Stories‘ oder sogenannte ‚Kodak-Moments‘. Und hiervon hat das Beekman viele: Mein Mann blieb gleich nach dem Einchecken an einem kreisrunden Loch in der Wandverkleidung stehen, und siehe da – es tat sich das Bild einer Blumenwiese auf. Eine schöne Assoziation inmitten der pulsierenden Großstadtmetropole! Über den Tresen schien der Designer lässig eine Sammlung alter Teppiche ‚geworfen‘ zu haben, und die Minibar auf dem Zimmer hatte ein Röckchen an. Entdeckungen über Entdeckungen.... Meine Empfehlung: Ein Besuch – es lohnt sich!



1 Hotel Brooklyn Bridge

Mein zweiter Tipp für einen weiteren Neueinsteiger in town: **1 Hotel Brooklyn Bridge**.

Allein schon der Fußweg über die Brücke war ein Highlight. Unter einem rattern die Autos, und man sieht die Stadt mit ihren ikonischen Gebäuden mal mit gebührendem Abstand – steht man doch sonst in den Straßenschluchten zu nah davor: Dies war eine neue Erfahrung! Und genau darauf setzt diese Neuentwicklung: Das 1 Hotel ist schon das Zweite in der Stadt, und es knüpft mit dem Konzept und seiner Umsetzung jenseits des East River wieder an das Flagship in Miami Beach an, das erste in der Kette. Dieses hatte meinen Mann und mich stark beeindruckt, als wir es letztes Jahr kurz nach Eröffnung besichtigten!

In Brooklyn dreht sich auch wieder alles nur um die Natur („sustainable luxury“), und das ist in diesem grüneren Teil der Stadt dann auch gleich viel glaubwürdiger und markiert eine Oase für den Aufenthalt neben dem geschäftigen Treiben in Downtown. Kleine Entdeckungen auf den zweiten Blick machen den Besuch zum Erlebnis, und so sitzt man in der Lobby und schaut im Baum neben sich in ein echtes Wespennest und freut sich, dass es nur noch die leere Hülle ist, die einem da von oben entgegen lächelt.



Die Stadt ist überhaupt sehr grün: Wenn man genauer hinschaut, dann entdeckt man in den Straßen vor den Gebäuden jeweils kleine grüne Beete um die Bäume herum. Das war schon immer so, und ich habe schon aus den letzten Jahren eine ganze Sammlung an Fotos der verschiedenen kleinen liebevollen grünen Arrangements. In Greenwich Village, dem Stadtteil, der flachere Häuser hat, und wo man manchmal vergisst, in Manhattan zu sein, dort waren die Bäume dieses Mal farbenfroh ‚umhäkelt‘.

Ich merke, ich komme schon wieder ins Schwärmen: Ja, ich könnte hier auch alt werden. Und wenn man sich die älteren Herrschaften so anschaut, so kommt man ins Staunen – denn sie scheinen noch sehr jung, wie sie da sitzen im Halbschatten im Park und mit ihren Smartphones hantieren! Hut ab!

Ich möchte meinen kleinen Bericht schließen mit einem Besuch, der längst fällig war – aber statt Museen oder anderer Sehenswürdigkeiten schauen sich mein Mann und ich eben doch meistens erstmal neue Hotels an. Aber beim letzten Besuch nahmen wir uns Zeit für **Ground Zero**, das Memorial, den Bahnhof Oculus und das neue World Trade Center: Sehr beeindruckend, was dort entstanden ist, und wie inspirierend positiv es auf uns wirkte – hier noch ein paar Eindrücke zum Schluss:



Herzlichst, Corinna Kretschmar-Joehnk